

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 81. Neuenbürg, Samstag den 15. Oktober 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bestellung einer Curatel.

Ludwig Friedrich Lust, Martins Sohn, von Loffenau hat auf die fernere Verwaltung seines Vermögens verzichtet und ist ihm in der Person des Gemeinderaths Jakob Mangler von Loffenau ein Pfleger bestellt worden.

Vorstehendes wird hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß Rechtsgeschäfte, welche zc. Lust künftig ohne Zustimmung seines Pflegers abschließen sollte, ungültig sind.

Den 12. Oktober 1854.

R. Oberamtsgericht.  
v. Wallbrunn,  
G.-Akt.-Berw.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schuldenliquidation.

In der Debittsache des Philipp Friedrich Weiß, Bürgers in Stuttgart und Doktors der Medicin, Chirurgie u. Geburtshülfe dabier werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 6. November d. J.,

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 5. Oktober 1854.

R. Oberamtsgericht.  
v. Wallbrunn,  
G.-Akt.-Berw.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

### Holzverkauf.

Am Dienstag den 17. d. Mts.

kommen aus dem Staatswald Wursberg, Abth. 1, 11 Stück tannenes Langholz, 173 tannene und 5 buchene Klöße, 52 Klafter Buchen-, 2

Klafter Birken- und 158 Klafter Nadelholz zum Verkauf.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Herrenalb.

Neuenbürg, den 12. Oktober 1854.

R. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

### Holzverkauf.

Am 19. d. Mts.

kommen aus dem Staatswald Espach 329 Stück forchen Langholz, 16 forchene, 38 eichene und 18 birkenne Klöße, 89 Klafter eichenes, 28 Klafter birkenes und 3 Klafter tannenes Scheiter- und Prügelholz, 38 Klafter eichene, 118 Klafter birkenne und 239 Klafter tannene Reisprügel zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Döbel.

Neuenbürg, den 12. Oktober 1854.

R. Forstamt.  
Lang.

Unterniebelsbach.

### Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des schon im Juni d. J. gestorbenen ledigen Schusters alt Michael Bolz in Unterniebelsbach werden aufgefordert, ihre Ansprüche an dessen Nachlaß

binnen 10 Tagen

dabier geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsausscheidung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 12. Oktober 1854.

R. Gerichts-Notariat.  
Zwifler.

Forstamt und Revier Sulz.

### Holzverkauf.

Am 19. und 20. Oktober d. J.

werden im Staatswald Glöckenturm 691 Stück Langholz, worunter schöne Holländerstämme, 32 Klöße, 24 Klafter Tannerrinde und 10700 Nadelholzwellen, so wie an Scheidholzzeugniß in

den Staatswaldungen Kleineberg, Hubholz Sumpf, Glockenthurm u. 187 Stück Langholz, 12 Klöße, 26 Klafter Nadelholz und 1100 dergleichen Wellen zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft bei günstiger Witterung je Morgens 9 Uhr im Schlag Glockenthurm, bei Regenwetter auf dem Rathhaus in Weiden.

Das Stammholz kommt zuerst zur Versteigerung.

Den 8. Oktober 1854.

R. Forstamt.

**Biefelsberg.**

**Lezter Hofguts-Verkauf.**

Das in der Santmasse des Jakob Kraft von hier vorhandene Hofgut auf hiesiger Markung, wie solches in Kro. 74 d. Bl. näher beschrieben ist, kommt

Dienstag den 24. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus in leztmalige Versteigerung, was den Kaufs Liebhabern anmit bekannt gemacht wird.

Den 12. Oktober 1854.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Demmler, A. B.

**Herrnalb.**

**Gläubiger-Aufruf.**

Die Wittve des gewesenen Schulmeisters und Bürgers Johann Georg Scheck von hier, Christine Philippine geb. Hafner, ist kürzlich gestorben. Ihr geringer Nachlaß wird gemäß heutiger Verhandlung unter die vorhandenen Gläubiger vertheilt, wobei diejenigen aber unberücksichtigt bleiben, welche ihre noch unbekanntten Ansprüche nicht

innen 15 Tagen

von heute an bei unterzeichneter Stelle anmelden und erweisen.

Den 7. Oktober 1854.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Demmler, A. B.

**Wildbad.**

**Schuldenliquidation und Aufforderung.**

Das Schuldenwesen des entwichenen Seifensieders Jakob Gütthler von hier wird am Montag den 23. Oktober d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus durch die unterzeichnete Stelle erledigt.

Bei Gefahr der Nichtberücksichtigung haben deshalb die Gläubiger ihre Ansprüche an diesem Tage geltend zu machen. Wer schriftlich liquidirt wird den Beschlüssen der anwesenden Gläubiger untergeordnet.

Bemerkt wird jedoch zum Voraus, daß das Massevermögen nicht zu Befriedigung der Pfandgläubiger reicht, somit unvorzugte Forderungen auch nicht bezahlt werden können.

An den abwesenden Gemeinschuldner ergeht zugleich die Aufforderung, sich an obigem Tag zu stellen, oder es wird ihm ein Curator bestellt und mit diesem das Nöthige verhandelt.

Den 9. Oktober 1854.

Gemeinderath.

In dessen Auftrag R. Amtsnotariat.

Demmler, A. B.

**Wildbad.**

**Seifensiederei-Verkauf.**

Die dem Seifensieder Jakob Gütthler von hier zugehörige Seifensiederei-Werkstätte, neu und massiv von Stein erbaut, mit vorzüglicher Einrichtung und vollständigem Handwerkszeug wird am

Montag den 23. Oktober d. J.,

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert.

Unter der Werkstätte ist ein schöner gewölbter Keller, auch kann auf ihr leicht und mit kleinen Kosten eine freundliche Wohnung eingerichtet werden. Da diese Seifensiederei derzeit die einzige in hiesiger Stadt ist, so muß ein Käufer derselben um so mehr sein gutes Fortkommen finden, als die Kaufsbedingungen äußerst günstig gestellt werden. Kaufs Liebhaber sind deshalb mit Recht zu diesem Verkauf eingeladen.

Den 9. Oktober 1854.

Gemeinderath,

für ihn R. Amtsnotariat.

Demmler, A. B.

**Gräfenhausen.**

**Hopfenstangen-, Nebpfähle- und Floßwieden-Verkauf.**

Donnerstag den 19. Oktober d. J.

werden aus dem hiesigen Gemeindewald 8000 Hopfenstangen von 20-40' Länge, 4000 Nebpfähle und 2000 Floßwieden im öffentlichen Auffreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathhaus, von wo aus es in den Wald geht.

Den 12. Oktober 1854.

Schuldheissenamt.

Glauner.

**Hirsau.**

**Maurer-Gesuch.**

Bei den Reparations-Arbeiten an der Nagoldbrücke in Hirsau finden tüchtige Maurer gegen guten Lohn mehrere Wochen Beschäftigung.

Den 8. Oktober 1854.

Bauführer Strähle.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

Ein sehr guter Pfandschein über 400 fl. wird gegen Baar umzusetzen gesucht. Näheres bei der Redaktion.



Neuenbürg.

Aus Anlaß der hiesigen Kirchweih findet bei mir am

Sonntag den 15. Oktober

Harmonie-

und am Montag den 16. Oktober

Tanz-Musik

mit Musik der Königlichen Leibgarde unter der Leitung des Hrn. Staabstrompeters Gänßlen statt, wozu ich höflich einlade.

Viktrolff, zur Krone.

Pforzheim.

Billiger Ausverkauf.

Ich habe mich entschlossen mein Waaren-Geschäft aufzugeben, und um den Ausverkauf zu beschleunigen sämtliche Waaren meines gut assortirten Lagers unter den Einkaufspreisen abzugeben.

Den 1. Oktober 1854.

S. B. Schlesinger.

Neuenbürg.

Ein ganz fehlerfreies noch junges Pferd verkaufe ich, wegen Entbehrlichkeit im Dienste, zu billigem Preise.

Den 13. Oktober 1854.

Kraft zur Post.

Neuenbürg.

Güter zu verkaufen oder verpachten.

Unterzeichnete beabsichtigt am Samstag den 28. Oktober d. J. Feiertag Simon u. Judä bei Albert Lutz, Bierbrauer hier, mit folgenden Güterstücken je im Ganzen oder in kleineren Theilen Verkaufs- oder Verpachtungs-Versuche zu sehr annehmbaren Bedingungen vorzunehmen, und zwar:

- 1 Mrg. Wiesen in der obern Keuth,
- 1 1/2 Mrg. Wiesen in der untern Keuth,
- 3 Mrg. Bau- u. Mähfeld im Müldolen, worauf eine Scheuer befindlich.

Es können auch vor dem Tage der Verhandlung bei mir vorläufige Angebote gemacht werden, wozu ich höflich einlade.

Karoline Roth Ww.

Neuenbürg.

Die von F. Köhler in Stuttgart im Merkur angezeigte Illustrierte Depesche

Sebastopol,

Inhalt: Pontus-Expedition. Die Krim. Sebastopol (mit Portr. des Fürsten Mentshikoff). Karte des schwarzen Meeres mit Bosphorus, Oessa u. Sebastopol u. seine Befestigungen aus der Vogelschau. Aufstellung der brittischen Flottenabtheilung u. ist bei uns à 12 fr. Ex. zu haben.

Meer'sche Buchdruckerei.

Heilbronn.

Herabgesetzte Ueberfahrts-Preise nach Amerika.

Auf allen unseren Routen über Havre, Bremen, Antwerpen, Liverpool und Rotterdam sind die Preise außerordentlich herabgesetzt, so daß unsere bekannten Agenten im Stande sind, dormalen Auswanderer sammt 200 Pfund Gepäckfreiheit um 46 fl. 48 fr., Kinder um 36 fl. von Mannheim bis Newyork und um 46 fl. die Erwachsenen nach New-Orleans zu übernehmen.

Die längst bekannte und mit 22000 fl. Kaution sicher gestellte Beförderungsanstalt des ref. Notars

C. Stählen in Heilbronn a. N.

Bezirks-Agentur in Neuenbürg:

Gebr. Meeb.

Kronik.

Deutschland.

(Frankfurt, 3. Okt.) Durch eine Maßregel der Bank, welche bei der erfolgten Eröffnung ihres Girogeschäfts die öffentlichen Stunden, ohne Unterbrechung durch die Mittagszeit, von Morgens 9 bis 4 Uhr Nachmittags festsetzte, steht dem sozialen Leben unserer Stadt eine wichtige Veränderung bevor, nämlich die Verlegung der Essenszeit vom Mittag auf die Stunden um 4 oder 5 Uhr, wie dieß längst in England, Holland, Belgien, Frankreich, Italien und mehreren deutschen Großstädten üblich ist. Schon längst empfanden die hiesigen Bankhäuser den Uebelstand der Abweichung von dieser Weltsitte, aber ein Einzelner konnte keine Abhilfe schaffen; jetzt dagegen wird ohne Zweifel der ganze Kaufmannsstand diese Aenderung eintreten lassen und diesem Beispiele die anderen Stände folgen, welchen der Gewinn einer längeren Arbeitszeit ohne Unterbrechung eben so werthvoll ist.

Württemberg.

Dienstnachrichten

Uebertragen: die Rathsstelle bei der Domänenabtheilung der Oberfinanzammer dem Kameralverwalter Greiß in Neuenbürg — die Pfarrei Leonbronn dem Doktor der Philosophie Wilhelm Zimmermann zu Stuttgart.

Pensionirt: der auf eine Expeditorsstelle zurückgesetzte vormalige Kameralverwalter Sigel zu Unterkochen.

Diensterledigungen.

Die Kameralämter Neuenbürg und Unterkochen — die Lehrstelle am Lyceum in Ravensburg.

Der Schuldienst zu Eckenweiler wurde dem Unterlehrer Wegler in Ludwigsburg — der zu



Rniebis dem Unterlehrer Merz in Geradstetten, übertragen.

Erledigt:

Die Schulschule in Marienkappel, Def. Crailsheim, — die zu Niedrich, Def. Urach — und die zu Spielberg, Def. Nagold.

Oesterreich.

Wien, 10. Okt. Hierher gelangte (angeblich) verlässliche Privatnachrichten melden: Nachdem alle Vorbereitungen in Balacava gehörig getroffen worden seyen, habe das Bombardement gegen Sebastopol am 4. d. in der Frühe begonnen. (S. 3.)

Wien, 7. Okt. Die Cholera ist nun auch in unsere Mauern eingezogen, und hatte nach den letzten amtlichen Berichten bereits einen entschieden epidemischen Charakter gewonnen.

A u s l a n d.

Türken.

250,000 von London eingetroffene Pfund Sterlinge scheinen bestimmt, eine große Wunde der hohen Pforte zu heilen.

Man erfährt von den Verwundeten, daß die Schlacht an der Alma schrecklich gewesen sey, und selbst General Thomas hat sich geäußert, daß er während des ganzen Krieges in Algier nichts Aehnliches gesehen habe.

Die Hauptmacht der Allirren steht seit dem 29. September nördlich, südlich und zur See in Sicht von Sebastopol. (S. 3.)

Levantepost über Triest. Abgegan en daselbst 11. Oktober 10 Uhr Vormittags, angekommen in Stuttgart 9 Uhr 5 Minuten Abends. Konstantinopel, 2. Okt. Seit Uebnahme des Kommandos der Franzosen durch General Canrobert führt Lord Ra. stan den Kriegsrathsvorsitz. Zwei russische Generale wurden bei der Almaschlacht gefangen. Im Hafen von Sebastopol wurden am Eingang acht Schiffe versenkt. Alle Hilfstruppen von Barna wurden nach der Krimm abgeschickt. Smyrna, 4. Okt. Die Cholera tritt neuerdings wieder auf. Athen, 6. Okt. Patessia wurde von den Franzosen besetzt. 2000 Franzosen und alle Engländer sollen auf den Kriegsschauplatz in der Krimm und durch neue Truppen ersetzt werden. Der Redakteur des Neon wurde freigelassen. (St.-Anz.)

Bern, 7. Okt. Das Großherzogthum Baden hat die bisher bestandenen Beschränkungen des Eintritts schweizerischer oder aus der Schweiz kommender Handwerker definitiv aufgehoben.

E s p a r t e r o.

Es dürfte den Einblick in die spanischen Verhältnisse erleichtern, Einiges über die Geschichte desjenigen Mannes mitzutheilen, welchen die Vorsehung jetzt zum dritten Male an die Spitze seines Vaterlandes berufen. Im Jahr 1792 zu Granatula, einem Dorfe in der Mancha, wo sein Vater Wagner war, geboren, verließ er schon 1808 das Kloster, wo er sich zum Geistlichen vorbereiten sollte, und trat in ein freiwilligenbataillon ein. Das Jahr 1832 sah in schon als Generalkomman-

dant von Biskaya in dem Kampfe Spaniens gegen Don Carlos. Er umschloß durch seine meisterhafte Kriegsführung die Hauptmacht der Carlisten in den dortigen Provinzen und 1839 brachte er bereits einen großen Theil der carlistischen Truppen unter Maroto zur Niederlegung der Waffen. Inzwischen drängte die wieder emporgekommene Reaction den zum Generalissimus der spanischen Truppen, sowie zum Herzoge de la Victoria erhobenen Feldherrn immer mehr auf die Seite der Exaltados, und als endlich Marie Christine gegen sein Viderrathen das die constitutionelle Freiheit beschränkende Municipalgesetz sanctionirte, gab er seine Entlassung. Jetzt nahm die Volksbewegung eine drohende Haltung an und nöthigte die Regentin zu dem Versprechen der Errichtung eines Ministeriums unter der Präsidentschaft Esparteros. Als jedoch dieser der Regentin sein Programm überreichte, ward es verworfen und ein neues moderantistisches Cabinet gebildet. Die Folge davon war eine neue vom Militär unterstützte Erhebung, die mit der Ernennung Esparteros zum Ministerpräsidenten und mit der Vollmacht, sich selbst ein Cabinet zu bilden, endete. — Jetzt dankte aber Marie Christine ab, beauftragte das Ministerium bis zur Versammlung der neuen Cortes mit der Regentschaft und schiffte sich nach Frankreich ein. Am 8. Mai 1841 wählten die Cortes Espartero zum alleinigen Regenten. — Eine den 7. Okt. in Madrid ausgebrochene christinische Militärverschwörung ward durch des Regenten besonnene und energische Maßregeln alsbald unterdrückt und auch die Empörer in den baskischen Provinzen zusammengetrieben. Durch Milde nach dem Siege adelte Espartero diesen selbst und ward hierauf als doppelter und dreifacher Retter des Landes mit dem größten Enthusiasmus empfangen. Allein durch das spätere Bündniß der jüngeren Progressisten mit den Moderados ward sein Fall unvermeidlich, die ihm abgedrungene allgemeine Amnestie führte im Jahre 1843 die Moderados wieder ins Land und mit ihnen alle Intriguen dieser Partei, so daß die in Barcelona gebildete revolutionäre Central Junta Esparteros Absetzung und die Großjährigkeit der Königin Isabella II. beschloß. Jener schiffte sich nun nach England ein, schrieb jedoch nach der von Narvaez drittem Ministerium erlassenen Amnestie den 7. Januar 1848 nach Madrid zurück und nahm seinen Platz im Senate ein. Indeß trübten sich seine Beziehungen zum Hofe dadurch, daß er es nicht über sich vermochte, der Königin Mutter (bei der Königin hatte er alsbald ohne Weisegn eines der Minister eine Audienz) seine Aufwartung zu machen. Er zog sich nun auf seine Güter bei Logrono zurück, bis die neue Erhebung seines Vaterlandes ihn wieder nach der Hauptstadt berief. — Selten hat wohl Jemand als Regent, Feldherr und Parteiführer in den schwierigsten Verhältnissen einen solchen Grad von Ueberlegung und Energie bewiesen, als Espartero; selten wohl Jemand mit solcher Pietät an dem Throne und mit solcher Liebe an den Volksfreiheiten geungen, als er. Beides mit so viel Maß und Weisheit in sich vereinigend, hat er seinem Vaterlande den wahren Weg zu seiner Beglückung gezeigt. Möchte dieses nicht wiederum (und jetzt zum vierten Mal) ihm untreu werden und neue und bittere Täuschungen erleben!

In England lebte ein Ehepaar seit langen Jahren in Streit und Hader, und wenn die Frau ihren Mann recht ärgern wollte, so sagte sie höhnlich: „Gott sey Dank, ich hoffe noch auf Deinem Grabe zu tanzen, und das soll mir ein rechtes Fest seyn.“ Diese oft wiederholte Drohung schien endlich bei dem Manne zu einer Art fixer Idee geworden zu seyn; vor kurzem starb endlich der Arme, und da er keine Kinder hinterließ, kamen alle Verwandten herbei, um der Eröffnung des Testaments beizuwohnen. Wie staunten sie da, als die erste Bestimmung des Testaments lautete: „Meinen Leichnam soll man mindestens eine Viertelstunde weit draußen im Meere einsenken, damit meine Frau nicht auf meinem Grabe tanzen kann.“